

1 EINLEITUNG

Bis vor zehn Jahren war das Auftreten der Chiari-Missbildung in der Veterinärmedizin ein seltener Zufallsbefund bei verschiedenen Spezies. Der Cavalier King Charles Spaniel (CKCS) ist in Deutschland eine relativ unbekannte Hunderasse und war in der veterinärmedizinischen Praxis eher wegen einer vererbaren Herzklappeninsuffizienz vorstellig. In den letzten Jahren wurden aber immer mehr CKCS durch einen wiederholt auftretenden Juckreiz am Hals zuerst in Großbritannien und dann auch in Deutschland auffällig. Anfängliche Behandlungen von Ohrkanalinfektionen und gegen Hautparasiten zeigten sich wirkungslos.

Erst die Untersuchung betroffener Hunde mit Hilfe eines Magnet-Resonanz-Tomographen (MRT) zeigte die Chiari-Missbildung und die damit verbundene Ausbildung einer Zentralkanal-Syrinx im Rückenmark als Ursachen des Juckreizes.

Durch das gehäufte Auftreten einer neurologischen Symptomatik wie der Chiari-Missbildung bei ausschließlich einer Hunderasse stellen sich verschiedene Fragen:

Wie stark ausgeprägt sind die morphologischen Veränderungen des Schädels und seines Inhaltes bei einer brachyzephalen Rasse wie dem CKCS im Vergleich zu anderen Rassen?

Ist die Chiari-Missbildung der CKCS alleine oder überwiegend auf die veränderte Schädelform im Sinne einer Brachyzephalie zurückzuführen?

Inwiefern beeinflussen diese Veränderungen die physiologischen Funktionen von Kleinhirn, Rückenmark und Liquorbewegung? Können Untersuchungen, pathogenetische Modelle und Behandlungen einer ähnlichen Erkrankung beim Menschen auf den CKCS und vice versa übertragen werden? Könnte der CKCS als Modell für die Chiari-Missbildung beim Menschen dienen?

Liegt eine zuchtgenetische Relevanz bei dieser Erkrankung vor, und wie kann der Zuchtstandard einer brachyzephalen Rasse verändert werden?

1.1 Geschichte des Cavalier King Charles Spaniel

Cavaliers wurden erstmals im 9. Jahrhundert zur Falken- und Niederjagd in England eingesetzt. Im Mittelalter wurden sie besonders am englischen Hof gezüchtet, wo sie auch nach König Charles I von England (1600-1649) benannt wurden. Sie wurden damals bereits in den Farbvarianten „ruby“, „tricolour“ und „black and tan“ gezüchtet. Durch Herzog John Churchill von Marlborough (1650-1722) kam eine weiß/rote Spielart („blenheim“) hinzu. Durch Einkreuzen von brachyzephalen Rassen (besonders Mops) veränderte sich der Phänotyp des Cavaliers und die Rasse wurde 1882 als „King Charles Spaniel“ offiziell anerkannt. Ende der zwanziger Jahre des letzten Jahrhunderts wurde in England der Cavalier King Charles Spaniel durch Mrs A. Hewitt Pitt rückgezüchtet und mit dem Rüden „Ann’s Son“ der heute gültige Standard der Cavaliers festgelegt. Auf dem europäischen Kontinent wurden in den Niederlanden Ende der fünfziger Jahre die ersten Cavaliers gezüchtet. In Deutschland dauerte es bis Mitte der sechziger Jahre bis Frau M. Bernhard und Gräfin zu Erbach-Fürstenau mit der Züchtung begannen. Internationale Anerkennung erhielt die Rasse durch den Gewinn des Titels „Best in Show“ durch den Rüden „Alansmere Aquarius“ auf der „Crufts Dog Show 1973“.

1.2 Verbreitung des Cavalier King Charles Spaniel

Im Jahre 2004 waren in Deutschland von 92601 neu eingetragenen Hundewelpen 868 Cavaliers (0,94%). Die Zahl war in den letzten Jahren recht konstant, trotz allgemeinen Rückgangs der Gesamtzahl an Neueinträgen (Welpenstatistik – nach Zuchtbucheintragungen, Verband für das Deutsche Hundewesen, VDH. Homepage, 2006).

Von im Jahre 2000 in Schweden neu registrierten Hunden (50526) sind 1123 (2,22%) der Rasse der Cavalier King Charles Spaniel angehörig und damit auf dem sechsten Rang aller angemeldeten Hunde zu finden (Aftonbladet Nya medier, Schweden, 18. Februar 2002).

In den USA rangiert der CKCS bei den Neuanmeldungen beim American Kennel Club auf Rang 44 mit 3612 Hunden, allerdings hat sich diese Zahl seit 1997 mehr als verdoppelt und liegt jetzt bei ca. 0,33% aller Nennungen (American Kennel Club Dog Registrations. In: AKC Gazette, Ausgabe Februar 2002).

1.3 Zuchtstandard des Cavalier King Charles Spaniel

Der Cavalier gehört der FCI-Gruppe 9 (Gesellschafts- und Begleithunde) in der Sektion 7 (Englische Gesellschaftsspaniel) an und hat die FCI-Standard-Nummer 136 vom 06. April 1998.

Für den CKCS gelten folgende Zuchtstandards: Der Schädel soll zwischen den Ohren flach sein und die nur geringe Länge des Fanges zwischen Stopp und Nasenspitze nicht mehr als ca. 3,8 cm (1 1/10 Inch) betragen. Der Kiefer soll kräftig und mit einem perfekten, regelmäßigen und vollständigen Scherengebiss ausgestattet sein. Die Ohren sollen lang, hoch angesetzt und mit reichlicher Befederung versehen sein. Der Hals darf nur mäßig lang und soll leicht gebogen sein.

Das Gewicht muss zwischen 5,8 und 8 kg (12 - 18 lbs.) betragen.